

Katzenkinder suchen ein neues Zuhause

Tierärztlicher Dienst musste sie im Tierheim unterbringen

Großlerlach.

Im Rahmen einer Kontrolle bei einer privaten Hobby-Katzenzüchterin hat der tierärztliche Dienst des Landratsamts sechzehn Maine-Coon-Katzenkinder gefunden. „Die Katzenkinder wurden vernachlässigt und in einer zu kleinen Wohnung gehalten und mussten daher nach den gesetzlichen Vorschriften beschlagnahmt werden“, heißt es in einer Pressemitteilung des Landratsamts.

Die Tiere wurden im Tierheim Großlerlach zur weiteren Pflege und Betreuung untergebracht. Dort warten die sechzehn Katzenkinder nun, kurz vor Weihnachten, auf ein neues Zuhause in tierlieber und fürsorglicher Umgebung.

Maine-Coon-Katzen haben ein langes, dichtes Fell. Zwischen den Zehen ragen Fellbüschel, die sogenannten Schneeschuhe heraus. Eine Maine Coon ist mit etwa drei Jahren ausgewachsen. Der Umgang mit Menschen ist als freundlich und ausgesprochen anhänglich zu bezeichnen.

Interessenten können sich ab sofort direkt beim Tierheim Erlach, Erlacher Höhe 9 in Großlerlach, unter der Telefonnummer ☎ 0 71 93 / 65 85 melden. Öffnungszeiten sind täglich von 14 bis 17 Uhr, auch sonn- und feiertags, außer montags und mittwochs.



Maine-Coon-Katzen. Bild: Landratsamt

Kompakt

Schwänen-Bühne frei für den Nachwuchs

Waiblingen.

Zwei am Mittwoch um 20 Uhr findet die Dezember-Ausgabe der Open Stage Schwänen statt. Wieder werden acht verschiedene Acts von acht verschiedenen Menschen oder „Ensembles“ im Waiblinger Kulturhaus präsentiert, vom Amateur bis zum Profi, von Jung bis Alt, von aufgeregt bis unaufgeregt. Moderiert und gewürzt wie immer von Fünf-Profi Christian Langer. „Und das ganze für 'n Appel und 'n Ei“, wie die Veranstalter schreiben.

Kabarettistische Lesung mit Peter Grohmann

Waiblingen.

„Peter Grohmann – Alles Lüge, außer ich. Lebensbeichte im Schwarzwald.“ Eben ist Peter Grohmanns Autobiografie erschienen – nun erscheint der Scheinheilige höchstpersönlich in Waiblingen und bietet – rechtzeitig vor dem Fest – Leckerbissen aus dem 320-seitigen Buch. Grohmann, „der Spötter vor dem Herrn“ (FAZ) singt, weint, lacht und kämpft mit den Worten – „solche wie der sollten nach drüben“, forderte damals Bildzeitung die Moderation des anschließenden Gesprächs übernimmt Klaus Riedel. Mitveranstalter ist das Bündnis Rems-Murr gegen S 21. Die Veranstaltung findet statt am Donnerstag, 19. Dezember, um 20 Uhr im Waiblinger Kulturhaus Schwänen. VVK-Stellen (reserviert) und online unter www.kulturhaus-schwane.de, Reservierung Abendkasse: ☎ 0 71 51 / 9 20 50 625.



Der Städtesammler

Manche Leute sammeln altes Spielzeug. Andere sammeln vielleicht Briefmarken. Wolfram Opp sammelt etwas anderes: Städte. Städte kann man zwar nicht kaufen und bei sich aufstellen. Aber man kann einfahren. Das macht Wolfram Opp nun schon seit vielen Jahren. „Ich will in jeder Stadt gewesen sein. Ob die schön ist oder nicht, interessiert mich nicht“, sagt der Städtesammler.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MARTIN WINTERLING

Schorndorf.

Auf dem Tisch stehen bunte Autos aus Dosenblech. Der gelbe Handtasche sieht man genauso wenig an, dass sie mal ein Moskitonetz war, wie dem bunten Döschen seine Vergangenheit als Plastikflasche. Der Weltladen „El Mundo“ in Schorndorf ist gut gewählter Treffpunkt, um sich über nachhaltigen, fair gehandelten und sozialverträglich hergestellten Konsum zu unterhalten.

Weihnachtszeit ist Konsumzeit. Wer in seinem Alltag CO₂ sparen will, kommt an einer kritischen Bestandsaufnahme seines Konsumverhaltens nicht vorbei. Denn mit einem Anteil von rund 40 Prozent hinterlassen wir mit unserem Konsum und unserer Ernährung einen ebenso großen ökologischen Fußabdruck wie unseren Reisen und der Autofahrerei oder überheizten Wohnräumen. Seit einem halben Jahr läuft im Rems-Murr-Kreis das Projekt „Klimafreundlich konkret: Im Alltag CO₂ sparen“, kurz Klik. Mehr als 100 Haushalte in zehn Orten haben ein Ziel: Wie lebt sich's auf einem ökologisch schmaleren Fuß?

„Kliker“ nennen sich die Teilnehmer. Geclikt hat's bei Elke Stiller aus Winterbach, Silke Müller-Zimmermann aus Weisbach im Tal und Ingrid Wagenhoff aus Korb. Sie gehören zum Organisationsteam, betreuen Ortsgruppen und haben sich des Themas Konsum angenommen. Seit einem halben Jahr sind sie auf dem Kliktrip – und seither macht es bei ihnen ständig klick, klick, klick: „Man muss schon aufpassen, dass man nicht zum Spinner wird“, sagt Ingrid Wagenhoff und lacht. An ihrem Badezimmer-Spiegel hänge ein Schild „Router ausschalten!“. Damit sie niemals vergisst, einen dieser unnützen Stromfresser im Haushalt auszumerzen. Nach dem abendlichen Blick auf den Stromzähler fragen sich die Wagenhoffs dann, wieso heute wieder so viel Strom verbraucht wurde. Ach ja, ich habe ja gebacken. Auf den selbst gemachten Kuchen zu verzichten komme aber nicht in Frage.

Energieverbrauch und Klimaschutz gehören zusammen. Aber wer denkt beim ganz normalen Einkauf daran, etwas fürs Klima zu tun? Eine Faustregel lautet: Ein Euro Konsum sind 1,7 Kilowattstunden Primärenergie – und das macht etwa 170 Gramm Kohlendioxid aus. Die Weihnachtszeit und den Trend vor Augen, Shopping als Freizeitbeschäftigung zu begreifen, stellt Elke Stiller fest: „Wir kaufen viel zu viel ein.“ Und sie führt schnell hinzu: „Ich will mich nicht ausnehmen.“ Wenn schon Shopping, dann bitteschön fair, öffnet Silke

Tipps für den nachhaltigen Einkauf

- Der Rat für nachhaltige Entwicklung hat ein paar Ratschläge für einen „Nachhaltigen Warenkorb“ zusammengestellt. Beim Kauf von Spielzeug sollte auf folgende Punkte achtgegeben werden:
 - keine giftigen Inhaltsstoffe,
 - Produktion unter fairen Arbeitsbedingungen,
 - wertvoll für die Entwicklung des Kindes;
 - langlebig.
- Beim täglichen Einkauf für den Haushalt, angefangen bei Batterien und Geschenkpapier über Textmarker, Wäscheklammern bis hin zu Schnittblumen oder Zahnbürsten sollten ebenfalls ökologische Aspekte berücksichtigt werden, also möglichst energieeffiziente und abfallarme Produkte gewählt werden.
- Bei größeren Anschaffungen wie Kühlschrank, Computer, Möbel oder auch bei Reisen sollte zweimal überlegt werden „Brauche ich das tatsächlich?“ Wenn diese Frage mit Ja beantwortet wurde, sollten

diese Fragen beantwortet werden:

- Gibt es gravierende Qualitätsunterschiede?
- Wie hoch sind die Anschaffungskosten?
- Kommen weitere Unterhaltskosten auf mich zu?
- Muss ich über Reparaturen und die spätere Entsorgung nachdenken?
- Wie bekomme ich das, was ich will, am preiswertesten?
- Welche nachhaltigen Produktoalternativen gibt es für meinen Bedarf?
- Gerade bei Haushaltsgeräten kommen nach der Anschaffung weitere Kosten hinzu. Mit energieeffizienten Geräten lassen sich 300 Euro Stromkosten sparen und damit auch CO₂: Energiesparlampen bringen 90 Euro, Kühl- und Gefriergeräte 80 Euro, die Reduzierung des Standby-Verbrauchs 70 Euro oder eine neue Heizungspumpe 60 Euro.

Bloß nicht zu Spinnern werden

„Klimafreundlich-Konkret: Im Alltag CO₂ sparen“: Weihnachten und Konsum



Von wegen Abfall und Müll. Elke Stiller, Silke Müller-Zimmermann und Ingrid Wagenhoff schauen sich im Weltladen „El Mundo“ CO₂-frei hergestellte Konsumprodukte wie den aus Altpapier geflochtenen Korb an.

Müller-Zimmermann im Weltladen ein Schlupfloche, dem Einkaufen nicht ganz entsagen zu müssen.

Fair gehandelte Waren haben ihren ganz besonderen Wert

Für Elke Stiller kommt dem Begriff „wertvoll“ bei den „Pfennigartikeln“, die auf dem Tisch im Weltladen ausgebreitet sind, eine ganz besondere Bedeutung zu. In ihnen steckt ja so viel Arbeit und so viel Kreativität. So viel Wertvolles. Elke Stiller arbeitet selbst im Weltladen und lebt den Spagat, dass hier weit gereiste Waren verkauft werden, die unter dem Gesichtspunkt des Klimaschutzes eigentlich nicht erste Wahl sein dürften. Und doch haben fair gehandelte und hergestellte Waren einen ganz besonderen Wert. 25 bis 35 Euro für ein T-Shirt zu zahlen, sei angemessen, findet Müller-Zimmermann. „Das zahle ich für andere T-Shirts auch.“ Als ehemalige Lehrerin weiß Elke Stiller, dass die junge Generation Kla-

motten längst als Wegwerfprodukte betrachtet. Und nach ein paar Mal Waschen sind sie nichts mehr wert. Das verheerende Unglück mit mehr als Tausend Toten in einer Kleiderfabrik in Bangladesch, in der diese Billigklamotten unter unmenschlichen Arbeitsbedingungen entstanden sind, sei doch längst vergessen und aus dem Bewusstsein verdrängt.

Im Weisbacher Tal wird sich die Klik-Gruppe im Januar mit „Abyceeln“ beschäftigen, also der Neuerung von abgelegten Kleidern, sagt Müller-Zimmermann. Warum wegwerfen, wenn aus einer alten Schlaghose ein Kinderkleidchen geschnei-

dert werden kann oder aus einem Bettbezug ein hübsches Top wird.

Sich Gedanken über den eigenen Konsum zu machen, zeitig über den Rechner an und schauen, wie groß ihr ökologischer Fußabdruck ist. „Die Wahrheit ist spannend“, sagt Silke Müller-Zimmermann. Und hilft beim Nachdenken über Weihnachtspräsente auf die Sprünge. „Kultur statt Konsum“ ist eine Idee. Warum nicht Eintrittskarten für ein Konzert verschicken? Oder ein Stück Regenwald oder eine Spende für einen guten Zweck, ergänzt Ingrid Wagenhoff.

„Na, bist du mit dem Fahrrad da?“

Für Kliker sind die Ratschläge für einen nachhaltigen Einkauf (siehe Infobox) im Grunde nichts Neues. Ihre Freunde, Bekannte und Nachbarn haben längst registriert, dass es in Klik-Haushalten klimafreundlich zugeht und schauen darauf, dass die guten Vorsätze im Alltag konkretisiert werden. Silke Müller-Zimmermann hat sich an die frohgelungte Nachfrage gewöhnt: „Na, bist du mit dem Fahrrad da?“ Sie und ihre Mitstreiter stehen unter Beobachtung und sollen es sein: „1000 Informationen werden über die Presse an 10 000 Bürger/innen weitergegeben und durch das Mit- und Nachmachen werden wir 100 000 Kilogramm CO₂ einsparen.“ Das hat sich Klik ausdrücklich vorgenommen.

formieren, motivieren und tauschen sich bei Gruppentreffen aus, die von Mentoren moderiert werden.

■ Der Zeitungsverlag begleitet das Projekt „Klimafreundlich-konkret: Im Alltag CO₂ sparen“ seit dem Sommer. Erschienen sind bisher „Konsumverzicht ohne Genussverzicht“ (6. Juni), „Ökologischen Fußabdruck verkleinern“ (10. Juni), „Den Stromfresser auf der Spur“ (21. September) und „Die CO₂-Sparer“ (13. November).

■ Informationen unter www.klik-co2.de

Das Projekt Klik

■ Ziel des Projekts ist die tatsächliche Verbesserung der persönlichen CO₂-Bilanz der teilnehmenden Haushalte, die Vernetzung von Gruppen und Anbietern sowie eine Breitenwirkung durch Veranstaltungen zu dem Thema. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen zu Strom, Mobilität, Ernährung, Wohnen und Konsum.

■ Eine Netzwerkgruppe unter der Federführung der Energieagentur Rems-Murr organisiert und koordiniert das Projekt. Mehr als 100 Modellhaushalte nehmen teil, definieren ihre persönlichen Ziele, in-



Ein Hundehalter-Streit

Zuerst hatte der eine Hund den anderen angegriffen

Fellbach.

Zuerst zwei Hunde und anschließend deren Besitzer sind am Sonntag in Fellbach-Oeffingen miteinander in Streit geraten. Die Polizei sucht nun eine Personengruppe mit einem etwa 35-jährigen Hundehalter, die sich noch vor dem Eintreffen der Polizeistreife entfernte.

Ein 56-jähriger Mann war gegen 12.20 Uhr mit seiner Frau und seinem Mischlingshund beim Steinbruch im Langen Tal spazieren gegangen. Hierbei kam ihm eine dreiköpfige Personengruppe mit einem nicht angeleiteten größeren, braunen Hund entgegen. Der braune Hund ging auf den an der Leine geführte Hund los, woraufhin der 56-Jährige dazwischenging, um seinen Hund zu verteidigen. Hierbei biss der fremde Hund den 56-Jährigen.

Schließlich konnten die Hunde getrennt werden. Allerdings kam es nun zu einem

Wortgefecht zwischen den Hundehaltern, in dessen Verlauf der etwa 35 Jahre alte Halter des braunen Hundes dem 56-Jährigen mit der Faust gegen die Schulter schlug. Schließlich ging ein weiterer Mann der Gruppe des 35-Jährigen dazwischen und sagte, dass nun genug sei.

Der Aufforderung, auf die Polizei zu warten, kam die Personengruppe um den 35-Jährigen jedoch nicht nach und ging einfach weiter.

Der Halter des braunen Hundes war circa 35 Jahre alt, 170 Zentimeter groß, trug eine blaue Jeans, eine schwarze Jacke und eine schwarz-weiße Wollmütze. Die Begleiter waren etwa im selben Alter.

Die Polizei Fellbach bittet nun um Zeuginnenweise, die zur Ermittlung des etwa 35-jährigen Hundehalters und dessen Begleiter führen. Hinweise werden unter ☎ 0 71 51 / 5 77 20 entgegengenommen.

Er hat sich vorgenommen, alle Großstädte in Deutschland zu besuchen. Eine Stadt nennt man dann Großstadt, wenn dort mehr als 100 000 Menschen leben. In Deutschland gibt es über 70 solcher Großstädte, die über ganz Deutschland verteilt sind. Und in



Wolfram Opp steht mit seinem Rucksack in Moers (Nordrhein-Westfalen). Foto: dpa

fast jeder davon war der Städtesammler schon zwei Mal. „Es fehlt nur noch der zweite Besuch in Ingolstadt, Erlangen und Offenbach.“

Welche Stadt er in Deutschland am schönsten findet, das kann Wolfram Opp trotzdem nicht so einfach sagen. Er mag Dresden. Die Stadt liegt im Bundesland Sachsen. Aber auch Städte, die nicht ganz so bekannt sind, findet er spannend. Zum Beispiel Braunschweig. Das ist eine Stadt in Niedersachsen. Der Städtesammler findet, dass fast jede Stadt schöne Ecken hat. Auch wenn man manchmal etwas laufen müsse, bevor man sie findet.